

in der Natur, die im steten Kampfe stehen, ist das Feuer und das Wasser. wenn diese beide
sich berühren, so muß das eine unbedingt vernichtet werden; hat das Feuer die Obermacht, so muß
das Wasser aufhören, als Wasser zu existieren; ist das Wasser mehr, so wird das Feuer ausgelöscht.
Was thut man nun, wenn man das Wasser mit dem Feuer in Berührung bringen
will? Man setzt das Wasser in einem Topf auf's Feuer, der Topf gleicht die Gegensätze ein,
der Topf macht den Frieden zwischen Wasser und Feuer. Das kalte Wasser war der Ungläubige
der potandienesischen Uebewohner der heiligen Lande, wie zündende Feuer war der heisse
aber nicht nicht festgewürzelte Glaube des Vaters in der Wüste, die Kündschupfen haben
sich als Töpfer verkleidet, Töpfe haben sie den Seiten ausgeblasen, um den Gegensatz
des kalten Unglaubens und des entflammten feurigen Glaubens einzugleichen. Wie ein Topf,
wie ein irdenes Gefäß ist ja auch der Mensch, der diese Gegensätze einzugleichen hat, wenn
es in das kalte Land der Kühe und des Friedens in voller Stückschickheit gelangen will.
Und hierin leitet uns der Zirkel-Gebot an; das gemacht uns, das wir mit tiefen
Glauben die Gebote einüben, sollte Vorschriften nicht unbeachtet lassen, aber auch nicht
bloss an persönlichen Rückrichten ~~die Gesetzbefolgen~~, sondern
sehen müssen, das wir auf Gott gerichtete Gedanken uns die Gebote dienst vollführen
lassen, denn wir dadurch in gelobte Land des Friedens und der Ruhe gelangen.

Amen

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIÁ
KÖNYVTÁRA

Rabbi hivatal Ujpesten.

Ujpesten den 15/ Júni 1901.

189 10

Sz.

Ven/3/521